

St-Notker-Schule Deggendorf und St.- Michaels-Gymnasium Metten: Partnerklasse

Monika Herold-Walther, SoRin

Eva Kallmünzer, StRin FS

Sankt-Notker-Schule Deggendorf

Entstehungsgeschichte

- Lange Tradition in der Kooperation zwischen St.-Notker-Schule und Michaelsgymnasium in Metten (Firmung, Projekte in Religion und Deutsch)
- Erstellung eines gemeinsamen Wanderführers für Deggendorf und die nähere Umgebung
- Wunsch der Abtei und der Schulleitung des Gymnasiums nach einer intensiveren und kontinuierlichen Zusammenarbeit
- Wegfall einer geplanten Partnerklasse an der Mittelschule Metten, die das Schulprofil Inklusion hat
- Wunsch der Eltern nach einem Inklusion-Anschluss nach 4 Jahren inklusiv geführte Partnerklassen an der St.-Notker-Schule und der Theodor-Eckert – Grundschule in Deggendorf

Personal

- Studienrätin im Förderschuldienst, Klassenleitung (GU, Mu, Sp, Rel)
- Fachlehrerin (HW, Ku, WTG)
- Heilpädagogische Förderlehrerin (4 Unterrichtsstunden, Differenzierung)
- 2 Schulbegleiterinnen
- Erzieherpraktikantin (4 Tage)

Organisatorisches

- Anmieten von zwei Klassenräumen (Mietkosten und Nebenkosten)
- Bustransport
- Zuweisung einer Partnerlehrerin (Frau Rauch)
- Abstimmen des Stundenplans
- Einverständnis der beiden Elternbeiräte
- Vorstellung des Planes in der Gesamtkonferenz des Gymnasiums
- Elternabend für die Gymnasium Eltern mit Information über die Arbeit und die Schüler der Partnerklasse
- Anmeldung und Genehmigung der Partnerklasse bei der Regierung von Niederbayern und dem Zuständigen für Gymnasien
- Verhandlungen mit dem Cellerar über die Kosten (Miete + Nebenkosten)
- Elterninformation über Mehrkosten des Mittagessens
- Vorstellung unserer Kinder und Eltern beim Abt und dem Schulleiter

Praxis - Kooperationen

- Der Großteil des Unterrichtsalltags findet in der kleinen Gruppe statt mit der üblichen Stundentafel.
- Regelmäßige Kooperationen. Wichtig: Vorbereitung der Schüler mit Förderbedarf auf Unterrichtsinhalte als Grundlage für gelingende Kooperation
- Für Kooperationen werden auch Vertretungsstunden genutzt (spontan, Inhalt muss nicht unbedingt am Lehrplan orientiert sein)

Deutsch

- Kennenlernstunde
- Gedichte
- Gemeinsame Lektüre: Die Vorstadtkrokodile, In 80 Tagen um die Welt
- Themenorientierte Stunden nach Interessen der Schüler (z. B. Der Blauwal, Wie entstehen Hurricanes?)
- Thematisierung Behinderung, Zusammenarbeit mit dem MSD Sehen (Kooperationsstunde: Sehbehinderung), Was ist Autismus?

Religion

- Kooperation einmal wöchentlich; regelmäßig
- Inhalte orientiert am Kirchenjahr
- Bibelgeschichten
- Kirchenerkundung
- gemeinsame Gottesdienste
- Werteerziehung
- Einüben eines Weihnachtsspiels; Vorführung an der Weihnachtsfeier

Kunsterziehung

- Gemeinsame Stunden zum Thema „Schräge Vögel“
- Gruppe wird geteilt

Hauswirtschaft

- Kooperation während des Nachmittagsunterrichts
- Herstellen kleiner Gerichte an ca. 6 Nachmittagen im Jahr
- Freiwillige Schüler der 6b fahren an die St.-Notker-Schule und kochen zusammen mit der Klasse der Förderschule

Kooperationen mit weiteren Fachlehrern

- Biologie (Bienen AG, Wirbeltiere)
- Geschichte: Ägypten

Integration in das Schulleben

- Einbindung in das Tutorensystem (regelmäßige Tutorennachmittage: Basteln, Filmnachmittag)
- Teilnahme am Adventsbasar, Tag der offenen Tür, Wertetag, Aktion sauberes Klassenzimmer
- Teilnahme an Schulveranstaltungen (z. B. Vortrag Uganda, Drehtag Donau TV)
- Gemeinsamer Ausflug mit der Partnerklasse
- Planung: Gemeinsames Sportfest der 5. und 6. Klassen in Zusammenarbeit mit der SMV
- Gemeinsame Pause

Pro und Contra?

- + Wertvolle Begegnungen in der Pause
- + Räumlichkeiten
- + Willkommenskultur
- + positive Elternschaft (Elternabend mit Vorstellung der Schüler, positive Rückmeldungen der Eltern)
- + Erweiterung des Erfahrungshorizonts auf beiden Seiten
- + Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung
- + Selbstständigkeit (Pausenverkauf, Bewegung im großen Schulgebäude)
- + Kennenlernen anderer Unterrichtsformen: Methodenkompetenz
- + Zwei-Leher-System
- + Entwicklung positiver Einstellungen durch reale Begegnungen
- + positives Bild in der Öffentlichkeit (Zuwachs von Schülern)
- + Einfluss auf P-Seminare

Pro und Contra?

- Situation beim Mittagessen
- Hohe Schülerzahl (40)
- Verspäteter Unterrichtsbeginn
- Förderort nicht für alle Schüler mit Förderbedarf geeignet (fehlende Fachräume, Schüler mit Weglauftendenz)
- Begrenzter Zeitraum von zwei Jahren
- Große Leistungsunterschiede (Vorbereitung der Schüler mit Förderbedarf unbedingt notwendig)
- Eltern von Schülern mit Förderbedarf schätzen ihre Kinder falsch ein (Kinder sind Schüler der Förderschule!)
- Eigener Standort mit wenig Anbindung an die Stammschule